

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 95 (1969)  
**Heft:** 17  
  
**Artikel:** Nichts geschieht ohne Grund  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-508762>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Bitte weitersagen

Verzichtet einer  
so als ob  
und viel zu schamhaft  
auf das Lob,

dann heisst das  
ziemlich umgekehrt,  
daß er noch mehr  
davon begehrt.

Mumenthaler



## Konsequenztraining

Ein Journalist beabsichtigt, diesen  
Frühling seine Schreibmaschine un-  
ter den Arm zu nehmen, Richtung  
Süden zu starten und dort, wo es  
ihm am besten gefällt, eine Zeitlang  
unterzutauchen.

Freunde, die den Reiselustigen ken-  
nen, vermuten, daß das schon im  
Bahnhofbuffet der Fall sein dürfte...

Boris

## Im Konzert

Merkwürdig ist, daß ich die beiden  
nie recht unterscheiden kann, den  
Schubert und den Schumann.»

«Das ist doch ganz einfach! Der  
mit der kleinen runden Brille ist  
der Schubert und der Schumann ist  
einfach der andere!»

Dann ist die Pause vorbei. Fr.



Zeitungslesen ist eine ernste und  
gründliche Beschäftigung. Während  
im Liebesleben der Spruch: «Pfui,  
ihr amüsiert euch!» längst zum  
alten Eisen geworfen wurde, haben  
wir beim Lesen einer politischen  
Tageszeitung immer noch ein  
schlechtes Gewissen, wenn wir uns  
amüsieren – dafür gibt es schließ-  
lich den Nebelspalter!

Eva Maria Borer



abc...ABC...abc...ABC...\*

\* kinderleicht schreibt man auf **HERMES**

## Der Wermutstropfen

Meine Frau ist 62 geworden und  
hat sich sofort ein Altersabonne-  
ment erstanden, das auf der SBB,  
in Schiffen, Bergbahnen und Auto-  
kursen zu Fahrten mit 50% Er-  
mäßigung berechtigt. Sie muß aber  
das Abonnement jedesmal mit dem  
Billet vorweisen und sagte zu mir:  
«Jetzt gsehnd d Lüüt amigs das ich  
über zweiesächzgi bi.» HG

## Die heilige Kuh

Mein Mann fuhr in Bombay mit  
einem Taxi, da passierte es, daß der  
Chauffeur, ein Parsi (alte Krieger-  
kaste) eine heilige Kuh anfuhr. Ein  
Polizist tauchte sofort auf, mein  
Mann konnte ihn aber davon über-  
zeugen, daß der Taxifahrer un-  
schuldig war und die Kuh «eine  
Kuh» war.

Der Dank des Chauffeurs war über-

schwenglich, hätte er eine Buße be-  
kommen, wäre ihm die Taxilizenz  
entzogen worden, als Parsi durfte  
er aber keinen anderen Beruf aus-  
üben und seine Familie wäre ver-  
hungert.

Von da an stand er jeden Morgen  
mit seinem Taxi vor dem Hotel  
und führte meinen Mann gratis zur  
Arbeit und betrachtete ihn als sei-  
nen Lebensretter und Bruder.

Hege.

## Americana

Erste Signaltafel vor einer gefähr-  
lichen Kurve: «Slow down (fahre  
langsam), ein paar hundert Meter  
weiter zweite Tafel: «Now, slow  
down!» (jetzt fahre aber langsa-  
mer!), dann noch einige hundert  
Meter eine letzte Tafel: «Slow  
down, dann it!» (Fahr jetzt lang-  
sam, verdammt nochmal!) Und  
dann kam wirklich eine sehr ge-  
fährliche Kurve.

Hege.

## NICHT VERGESSEN

In manchem Bergdorf  
hockt die Not  
auf Dächern  
und auf Schwellen,  
es fehlt an Stuben,  
Wärme, Licht  
und an gesunden  
Ställen.

Es fehlt das Sträßchen  
auf die Alp,  
es fehlen  
die Motoren.  
Weh dem, der hier  
dem Schicksal trotzt,  
die Mühe  
ist verloren.

Nicht doch!,  
wenn man ihm helfen kann  
die Not  
zu überwinden,  
dann wird er  
mit der eig'nen Kraft  
sein Weiterkommen finden.

Man klopft an Deines  
Herzens Tür,  
sei Bruder,  
halt sie offen.  
Ein Scherflein nur  
und unterm Firn  
erwacht ein neues  
Hoffen.



Bitte denkt an die Patenschaft  
für bedrängte Gemeinden.  
Postcheckkonto 80 - 16445



Seufzer-Ecke  
unserer Leser

## Warum

Warum bekommt ein Mörder,  
wegen Xenophobie, in der  
Schweiz nur 2 Jahre Gefängnis  
(und in den USA 99 Jahre)?

A. M., Mairengo TI

?

Warum läuft der Schneider mei-  
ner Militärhose noch frei her-  
um?

V. A., St. Gallen

?

Warum werden Staatsoberhäu-  
pter nicht pensioniert, wenn sie  
65 sind?

T. H., Bottmingen

?

Warum sind Ständeräte, Na-  
tionalräte, Regierungsräte und  
Großräte, gleich nach ihrer Wahl,  
im Verwaltungsrat von Aktien-  
gesellschaften?

H. G., Chur

## Nichts geschieht ohne Grund

In seiner Gaststätte hat ein Basler  
Wirt die farbige Reproduktion ei-  
nes Bildes von Albert Anker aufge-  
hängt. Und zwar erstens: Weil er  
schon immer eine Vorliebe für die-  
sen Schweizer Maler hatte. Zwei-  
tens: Weil eine entfernte Verwandte  
des Künstlers noch heute in dem  
Restaurant einzukehren pflegt. Und  
drittens: Als Hinweis auf das gute  
Anker-Bier!

Boris



In der Sendung «Musik für einen  
Gast» sagte Dr. Hans Joakim  
Schultz, der bisherige Leiter des  
Dänischen Instituts für Infor-  
mation und kulturellen Aus-  
tausch in Zürich: «Heute gibt es  
ja nicht nur in Dänemark But-  
terberge, durch die sich die Be-  
völkerung durchfressen muß!»

Ohohr